Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Librarium : Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = revue de la Société Suisse des Bibliophiles**

Band (Jahr): **48 (2005)**

Heft 2-3

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DIE BILDERWELT DES KLOSTERS ENGELBERG

Das Skriptorium unter den Äbten: Frowin (1143-1178), Berchtold (1178-1197), Heinrich (1197-1223)

Vor über 800 Jahren entwickelte sich unter den drei bedeutenden Äbten im Benediktinerkloster des abgelegenen Hochtales Engelberg eine Blüte europäischer Buchmalerei. Auf originelle und eigenständige Art veranschaulichen diese Handschriften die Renaissancebewegung des 12. Jahrhunderts.
Der besondere Klang des Engelberger Bilderkanons äussert sich in seinem theologischen Programm. Köstliche Drolerien finden sich an allen passenden und weniger passenden Stellen. Die mittelalterlichen Werke haben eine Frische und Unmittelbarkeit des Audrucks bewahrt, dem sich der Betrachter an der Schwelle zum dritten Jahrtausend nicht entziehen kann.
Das erste Übersichtswerk über die herausragenden Buchillustrationen lässt den Betrachter in aufwendig gedruckten Farbtafeln und zahlreichen Texten eintauchen in eine faszinierende Bilderwelt des Hochmittelalters um 1200.

Autoren:

Prof. Dr. Christoph Eggenberger, (Hrsg.), Professor für mittelalterliche Kunstgeschichte an der Universität Zürich publizierte zahlreiche Artikel und Bücher zur Kunst des Mittelalters. Das Thema des vorliegenden Bandes wurde vom Herausgeber zusammen mit dem Kunsthistorischen Seminar der Universität Zürich erarbeitet. — Vom renommierten Mittelalterspezialisten und Kuratoren am Schnütgen-Museum Köln, **Prof. Dr. Anton v. Euw**, Köln / Einsiedeln stammt ein Beitrag über die frühe Kunst und Kultur in den Hochtälern der Innerschweiz.

Christoph Eggenberger (Hrsg.)

DIE BILDERWELT DES KLOSTERS ENGELBERG
Das Skriptorium unter den Äbten:
Frowin (1143-1178), Berchtold (1178-1197), Heinrich (1197-1223)

Eine faszinierende und eigenständige Welt mittelalterlicher Buchillustration. Hardcover, 188 Seiten, Format 26,5 x 20 cm, 97 Farb- und 51 s/w- Abbildungen. ISBN 3-905425-05-X , zum Preis von Fr. 75.- zuzüglich Versandkosten. Erhältlich in jeder Buchhandlung oder direkt beim Diopter-Verlag per Post oder E-mail.

Ich / wir bestelle/n ___ Exemplar/e von

Christoph Eggenberger (Hrsg.). **DIE BILDERWELT DES KLOSTERS ENGELBERG**

188 Seiten mit 97 Farbabbn. und 51 s/w-Abbn., 26,5 x 20 cm, Hardcover, ISBN 3 905425 5 X
Fr. 75.- zuzüglich Versandkosten.

Name: .....

Strasse: ..... PLZ, Ort: ..... - .....

Datum: ..... Unterschrift: .....

Einsenden an: **DIOPTER-Verlag**, Wesemlinrain 9, CH - 6006 LUZERN - SCHWEIZ
Tel.: 041/ 410 84 70 / Fax: 041 / 410 84 17 **e-mail: buchbestellen@diopter.com**

www.diopter.com

DIOPTER Verlag für Kunst und Fotografie GmbH

Die Bilderwelt des Klosters Engelberg

Das Kloster Engelberg war und ist durch Jahrhunderte Ort der Kulturpflege. Seit langem wünschten sich Besucher der Bibliothek, die mittelalterliche Schreibschule des Klosters in Buchform gewürdigt zu sehen. Erst die Publikation „Bilderwelt" weckt die mittelalterlichen Handschriften des Klosters Engelberg aus dem Dornröschenschlaf.

Neben leicht lesbaren Einführungstexten besticht das Buch besonders durch das hervorragend wiedergegebene Bildmaterial. Dazu meinte Michele C. Ferrari in: ZSK: 94. Jg. 2000, S. 204:
Der umfangreiche Bildteil enthält 97 Farbaufnahmen von bestechender Qualität, welche den Laien und Forscher zugleich ergötzen werden. Eine Zeittafel und eine gute Bibliographie runden den Band ab. Schon der schnelle Blick auf die Farbtafeln lässt den Betrachter eintauchen in eine wundersame Welt der schönsten europäischen Werke der Miniaturenmalereien. Die Bilder verkünden das Können der Malermönche Engelbergs.
Die Schreibschule erreichte vor über 800 Jahren höchsten Rang. Da wenig verlorenging oder in andere Köster abwanderte, ist in Engelberg ein Skriptorium europäischen Ranges nahezu in der einstigen Fülle erhalten.

Die Entdeckung einer verborgenen Bilderwelt

Seit 1143 leitete Abt Frowin eine Schreibschule. Die Mönche waren als Maler wie als Kopisten / Schreiber tätig. Auch wenn ihr Interesse an Büchern theologisch motiviert war, entstanden kunstvolle, eigenständige Bildseiten. Unter Frowin † 1178 – und in der Herrschaftszeit der Äbte Berchtolds † 1197 und Heinrichs †1223 – entstand eine umfassende Bibliothek. Durch Leihe und Tausch kamen die zu kopierenden Kodizes meist aus den Klöstern Einsiedeln und Muri. Fast alle Engelberger Kodizes sind reich mit Initialen, oft auch mit ganzseitigen Bildern geschmückt. Doch Engelbergs Mönche beliessen es nicht beim Abschreiben. Einflüsse und Anlehnungen an die beginnende Gotik in Frankreich (Burgund) werden bald spürbar. Dies zeugt von der Weltnähe des Klosters. Engelberger Miniaturen und Illustrationen sind Kunstwerke auf der Höhe der Zeit. Entstanden weitab von den Kunstzentren Europas, erreichte Engelbergs Skriptorium seine hohe Qualität durch vielfachen Austausch im benediktinischen Netzwerk.

Nachdem Robert Durrer 1901 im Anzeiger für Altertumskunde eine Beschreibung der Bestände lieferte, wurden Engelbergs Bildhandschriften nun wieder befragt und nach deren geheimen Bildquellen gesucht. Die Forschung verweist auf einen neuen, zweiten Hauptstrang der Bildinspirationen. Die Engelberger Bilderwelt wurde mit eigenständigsten Bildthemen autochthon weiterentwickelt. Ein mit dem *Notnamen* „Berchtoldmeister" bezeichneter Künstler schuf besonders im Codex 14 herausragend neue, wegweisende Kunstwerke. Seine Bilder folgten keinen vorgegebenen Traditionslinien. Vielmehr folgten sie den Inspirationsquellen des Ortes, verschmolzen das Geschaute aus dem Alltag mit biblischen Textvorgaben.

Es macht am Ende auch eine der überragenden Qualitäten des neuen Buches aus, dass der Herausgeber den eigenen Bildtraditionen nachspürt und diesen weiten Raum zur Darstellung einräumt. Das Buch wird dadurch zum **Bilder-Lesebuch** für **jedermann**. Es spricht zum Laien, der an der mittelalterlichen Kunst interessiert ist, wie zum Wissenschaftler. Die Fülle der im Buch vorgelegten Illustrationen lässt mittelalterliches Denken zwischen Innen- und Aussenwelt aufleben und erleben. Das Buch zeigt eine enge Verknüpfung der inneren Welt der Malermönche mit dem kargen äusseren Lebensraum eines inneralpinen Hochtales.

KF 2000